

Horen-Verlag · Berlin · Grunewald

In einem dreispaltigen Feuilleton der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ vom 22. Oktober 1926
über den Roman von

ALFRED BRUST
DIE VERLORENE ERDE

schreibt der bekannte G. L. A. Hoffmann-Biograph

WALTER HARICH:

Es ist ein Hundertmeilenstein deutscher Dichtung. Der alte Theodor von Hippel schuf den Roman des baltischen Deutschtums, Wiechert gab ansprechende Geschichtsbilder, Sudermann lebendige Ausschnitte. Aber Brust leistete dieser Landschaft jetzt das, was die Lagerlöf im Gösta Berling dem alten Wermland leistete: Er hob ihren Mythos ans Licht, ja er schuf diesen Mythos. Seine Dramen waren Angelegenheit ernster geistiger Auseinandersetzung, aber dieser Roman ist die Angelegenheit eines Erdstrichs. Jedes Kind jener östlichen Erde muß von jetzt ab den Namen Alfred Brust kennen. In jedem Schloß, in jeder Gelehrtenstube, in jeder Schusterwerkstätte dieser Landschaft sollte sich dieses Buch befinden. Es hat ihren Sinn enträtselt, es hat der bisherigen Entwicklung Brusts ihren Sinn gegeben. Mit diesem Roman tritt Brust neben die Hippel, Hoffmann, Zacharias Werner, Arno Holz, Agnes Miegel.

Es ist ein Ereignis.

Preis: broschiert Rm. 5.—, in Ganzleinen gebunden Rm. 7.50



Horen-Verlag · Berlin · Grunewald